

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Hundert und siebenzehntes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162157)

das bedente. Und Wilbeber antwortete, daß er
nimmer heim kommen wolle nach Bern, bevor er
nicht wisse, ob Wittich, sein Gefell, lebend oder
todt sei. König Dietrich erlaubte ihm das, und er
blieb also bei König Attila zurück. König Dietrich
aber ritt nun heim gen Bern.

Hundert und siebenzehntes Kapitel.

König Attila fährt in den Wald auf die
Jagd, und Wilbeber mit ihm und er-
legt einen Bären.

Wenige Tage darnach fuhr König Attila in
einen Wald, welcher Lurwald hieß, Thiere und
Vögel zu jagen mit Habichten und Hunden, und
mit ihm Wilbeber und viele andre Männer
und Ritter. Und als der Tag vergangen war,
da fuhr König Attila wieder heim mit seinen
Leuten.

Wilbeke aber war allein zurück geblieben in dem Walde, mit zwei großen Jagdhunden; er fand einen Waldbären, eins der gewaltigsten Thiere. Er erjagte diesen Bären, und zog ihm den Balg ab; und darnach fuhr er heim, und nahm heimlich die Bärenhaut mit, und verbarg sie an einem Ort, den er nur allein wußte.

Hundert und achtzehntes Kapitel.

Wilsber macht Gesellschaft mit Ifung, dem Spielmann, und sucht Wittichen.

Es geschah eines Tages, daß Ifung, der Hauptspielmann, zu König Attila kam von Süden her aus Bern von König Dietrich. Dieser hatte ihn ausgeschiedt auf Kundschaft, um zu erfahren, ob Wittich noch am Leben wäre; indem die Spielleute allenthalben in Frieden von einem Fürsten zum andern fahren mögen, wohin andre Männer, des Mißtrauens wegen, nicht kommen dürfen. König Attila empfing ihn wohl; und er